

Die Woche im Blick

Vorsitzender des Aufsichtsrats der APO-Bank:
Dr. W. Osing ein „70er“ 2

Ersatzkassen in Nordrhein-Westfalen:
„Die Zahnärzte in Westfalen leben im Schlaraffenland“ 3

AG Keramik-Symposium in Leipzig:
Konventionelle Zementierung von Vollkeramik 5

Zahnmedizin

Gesichtsschmerz:
Chamäleon der Schmerzsyndrome 8

Forensische Auseinandersetzungen:
Mängel, Fehler und Komplikationen bei implantologischen Maßnahmen 8

Praxis aktuell

Erfolgreiche Praxisführung (3):
Gesprächstechniken für bessere Privatleistungen 10

Parodontitis bei somatischen Erkrankungen:
Vom Risikofaktor zur Folge und wieder zurück 11

Aus kleinen Büroräumen entstand eine offene Zahnarztpraxis:
Aufgeteilt und doch nicht getrennt 17

Sonderteil Seminare und Fortbildung 19-21

Leserforum 18

Zeichen für den Wahlkampf um eine bessere Gesundheitspolitik:

Keine „Zweiklassen-Medizin“, sondern eine „Klasse Medizin“

Auf Initiative der ZGP-Bochum e.V. (zahnärztliche Gesellschaft zur Patienteninformation) fand am 3. Juli 2002 gemeinsam mit den ärztlichen und zahnärztlichen Basisgruppierungen des Ruhrgebiets im Konsens mit dem Hartmannbund und Freien Verband der Zahnärzte (FVDZ) eine Großveranstaltung für die Öffentlichkeit in der Stadthalle Wattenscheid statt, zu der Jürgen W. Mölleman (FDP) eingeladen hatte.

Mit der Veranstaltung in der mit 400 Teilnehmern voll besetzten Halle setzten die niedergelassenen Ärzte und Zahnärzte erstmalig in diesem Wahlkampf ein deutlich sichtbares Zeichen

„Die vom Gesetzgeber 1999 eingeführten Budgetkürzungen zahnärztlicher Leistungen und gesetzlich legitimer restriktiver Honorarrückforderungen durch Krankenkassen für erbrachte medizi-



an die Politik, endlich den staatlichen „Regulierungswahnsinn“ zu beenden, der die Menschen von den Möglichkeiten einer modernen Medizin und Zahnmedizin abkoppelt.

nisch notwendige Leistungen zwingt die Zahnärzte gemeinsam mit ihren ärztlichen Kollegen zur Politisierung der Wartezimmer, zum ständigen Gespräch mit ihren

(Fortsetzung auf Seite 4)

BZÄK setzt „Produktsicherheitsrat“ durch – Dent

Zahnarzt muss sicher nur qualitativ abgesegnete Produkte einzusetzen

Es kann nicht die Lösung sein, Schäden durch neu eingeführte Produkte in der Zahnmedizin, die ja sowohl den Zahnarzt wie seine Patienten – den einen in seiner Reputation und medizinischen Verantwortung, den anderen in seiner Gesundheit – gefährden, abwarten zu müssen und diese Produkte erst nach massiven Protesten der Zahnärzte wieder vom Markt zu nehmen, sondern es muss bereits im Vorfeld eine Absicherung geschaffen werden.

Vor allem entsprechende Erfahrungen aus dem Bereich der Komposit als Amalgamersatz, aber auch mit neuen Materialien, Geräten und Verfahren in der Parodontologie oder beim Zahnersatz, die zum Teil ohne ausreichende klinische Forschung und Praxisprüfung in den zahnmedizinischen Markt eingeführt wurden, haben den Präsidenten der Bundeszahnärztekammer (BZÄK), Dr. Dr. Jürgen Weitkamp, veranlasst, zum „Patientenschutz“ in der zahnärztlichen Versorgung einen „Deutschen Rat für Qualität und Sicherheit von Produkten und Systemen in der Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde“ zu gründen.

Mitglieder dieser Einrichtung sind die BZÄK, die Deutsche Gesellschaft für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde (DGZMK), der Verband der Deutschen Dental-Industrie (VDDI) und der Bundesverband des Dental-Handels (BVD). Außerdem wurden wei-

tere Mitglieder – ohne Stimmrecht – auf Grund ihrer Aktivitäten im Vorfeld der Gründung des „Produktsicherheitsrates“ in das Gremium berufen, so Prof. Dr. E. Reich, KaVo, Biberach, Dr. C. Köhler, Wieland Dental und Technik, Pforzheim, und der DZW-Chefredakteur J. Pischel, Bonn.

Weitkamp, der die Gründung des Rates in den vergangenen Monaten mit großer Beharrlichkeit vorangetrieben und von dessen Notwendigkeit er auch die Bundesversammlung der BZÄK überzeugt hat, betont, dass sich nun jene Gruppen, also Dental-Industrie, Dental-Handel, Zahnärzte und Zahntechniker sowie die Wissenschaft, die gemeinsam für eine hochqualitative Versorgung der Bevölkerung verantwortlich sind, sich auch gemeinsam zur „Förderung der oralen Gesundheit der Bevölkerung, der Qualitätssicherung von Pro-

Experte rät noch vom Einsatz eines neuen Medikaments ab:

Jährliche Spritze gegen Knochenschwund

Das wirksamste Mittel gegen den Knochenschwund im Alter, die so genannte Osteoporose, ist die Einnahme von Bisphosphonaten. Diese Medikamente erhöhen die Mineraleinlagerung und damit die Festigkeit der Knochen. Die Gefahr von Knochenbrüchen sinkt. Als Alternative zur regelmäßigen Einnahme dieser Medikamente gibt es jetzt eine jährliche Spritze gegen den Knochenschwund.

Nicht jede gefährdete Person, meist Frauen nach den Wechseljahren, ist motiviert, einmal täglich oder einmal wöchentlich eine Pille einzunehmen. Anfang des Jahres berichtete das *New England Journal of Medicine* über ein neues Mittel, das Bisphosphonat Zoledronsäure, das nur einmal jährlich gespritzt werden muss und damit die Behandlung vereinfachen würde.

Professor Hendrik Lehnert, Stoffwechselexperte der Universität Magdeburg, rät in der *Deutschen Medizinischen Wo-*

chenschrift jedoch vorerst von diesem Medikament ab, das in Deutschland noch nicht für die Osteoporose zugelassen ist und bislang nur bei bestimmten Krebserkrankungen eingesetzt werden darf.

Die Studie zeige lediglich, dass die Knochendichte zunimmt. Ob das Mittel auch Knochenbrüche verhindern, sei noch nicht bewiesen. Lehnert fordert deshalb weitere Studien, bevor Ärzte die einmal jährliche Spritze gegen den Knochenschwund einsetzen können.



Wir begleiten Sie auf Ihrem Weg zur „Tätigkeitssicherung“ mit Implantaten

Fordern Sie das aktuelle **Wort** „Curriculum Implantologie“

DGZI - Erfahrung und Kompetenz

Informationen/Aktuelle Fortbildung
Dr. Rainer Valentin · Deutzer Freiheit 10
Tel. (0221) 810181 · Fax (0221) 816666
Das ausführliche Kursprogramm finden Sie unter www.dgz.de

Whitestrips
XXL / Retard
mbs-dental.de
rice GmbH
nizhausen
- 94 99 · 0
24 - 94 99 29

ZA 4629 K
ZB MED